



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Magdeburgische Hochzeit... No. 13. Ao. [1631]

1631

49. 271.
Magdeburgische Hochzeit

Darinnen

Kürzliche doch gewisse/ vnd unParthenische Relati-
on zubefinden/ was vom 1. Martij. biß auff den 18. May, altes Gese-
dieses 1631. Tares/ Vnd also zuvor/ In vnd etliche Tage hernach
bey selbiger Alten/ löblichen Jungfrauen vnd Stadt/ blutigen/
bärmlichen vnd feurigen Schendung vnd Verderbung/
Von deroselbigen Tyrannischen Liebhaber
geschehen ist.



Allen mitleidenden frommen Herzen/ auch andern Reichs Stä-
den vnd Städten/ denen solches Unheil gleichesfalls zugebracht wird/ zur Nach-
tung/ besserer Vorsichtigkeit/ einhelliger Beständigkeit/ vnd beständigen Eysen-
vmb die hochbeträngete Evangelische Religion/ vnd alter
Deutscher Freyheit/ in Druck gegeben.

N^o. 13. 2^o. 16^o

zoch vnd Wolgebornter Graff vnd Herr / L. G. seint meine vntertänige gehorsame
Dienste bestes vermögens jederzeit bevor.

Vnser Vnädiger Herr / L. Gn. werden aus meinem letzten den 6. Martii schreiben / gnädigst verstanden haben / Wie das wir 130 gedachtes Monats aus Magdeburg
ausgezogen / vnd eine meilweges über der Stadt an der Elbe nach Schönbeck zu / ei-
ne Schanzen auffgeworffen / In meinung den Paß in das Churf. Sachsen offen zu
halten / damit wir Proviand einholen köndten / ist auch ein Zeitlang angangen / vnd
zu Barby über 50. Wispel Korn / so von Kayß. auffgeschüttet gewesen / eingeholet.

Andern Tags nach auffbauung gedachter Schanzen / seind die Kayß. mit 600.
Mann zu Fuß / vnd etlichen Comp. Reutern angezogen kömen / sind mit verlust 100
Mann abgetrieben worden / Vnd vnser Capit. Dultcius nebenst 10. soldaten geblie-
ben / haben aber gleichwol diese vnd andere Schanzen fast einen Monat erhalten.

Weil aber General Tilli mit seiner Armee wider Kön. M. in Schweden nichts
reutiren können / vnd gleichwol ihm gerne noch einen Nahmen machte / den Reichs-
Städten vnd Stände / wegen newlicher zusammentunst eine fürcht einsagen wol-
len / als hat er sich mit gangem fleiß bemühet / wie er sich von der Schwedisch. Armee
abreissen / vnd alle sein Fußvolck nach der Stadt Magdeburg zu reutiren möchte.

Den 30. Martii ist Tilli mit grosser Macht von Pechawo hero angezogen / vnd sich
zwischen die Presterische vnd Creughorstische Schanzen ins Holz geleyet / vnd nach
der Stadt werts verhawen. Da der Capit. Böse vermercket / das er solcher macht nit
widerstehen / so hat er sich mit allen seinen Soldaten / deren in 80. benebenst 4. stück
gefangen geben müssen. Folgendes Tages hat sich Tilli an die Schanze zu Prester
gemacht / mit grossen Stücken drauff gespiet / das wir es verlassen müssen / unglei-
chen den Thurm zu Crackaw / mit nicht wenig verlust der seinigen.

Weil wir aber gesehen das er vns die Elb Brücken abzunehmen gedendet / haben
wir den Zoll befestigt / mit gedoppelten Wercken vnd Graben umbzogen / die so starck
vnd feste waren / das wir vns / so wir gnugsam Volck zur Besatzung gehabt hetten /
vor des Tilli Gewalt keines weges befaren dürffen / darumb er solche mit sturm nicht
anfallen wollen. Sondern angefangen aus Crackaw zu graben vnd Trenchen zu
fertigen. Vnter dessen ist vns disseit der Elben Graff von Mansfeldt an die

alte Buckawische Schanzen / da wir auch ein par Reduten auffgeworffen / vnd in 70
Mann zur Wache dahin geleyet hatten / angefallen / vnd selbige / weil die Soldaten
mit Kraut vnd Loh nicht wol versehen gewesen / auch eingenommen / das wir also
durch vnser gemachte Außenwercke nicht wenig / sondern viel Soldaten verspiet.

Weil Tilli befunden / das er von forne her an der Zoll Schanze nichts thun wür-
de / hat er sich an die Schanze im rothen Horn gelegen / gemacht. Im Crackawische
Werder eine Batterey auffgeworffen / von selbiger Tag vnd Nacht mit 5. Stücken
 gespiet / das vnser Soldaten sich benebenst den Stücken reutiren müssen. Da Tilli
früher Tageszeit mit etlichen Schiffen Volcks über die Elbe gesetzt / vnd sich die-
se Schanzen impatroirer. Hat sich auch mit einem gangen Regim. zu Fuß / vnd et-
lichen

h. n. 1 347887

sichen Comp. zu Ross/auff den Marsch losiret/auff unsern Durchschnitt bey der Ziegelhütten zu graben angefangen/den Paf von der Zoll Schanzen nach der Stadt abzuschneiden / Derowegen Herr Salckenberg die besagung auffm Zoll abgefordert/ und die Brücken abwerfen lassen/damit der Durchschnitt/so sonst mit Bürgern besetzt/stärckerer verwahret würde. Tilli hat sich verwundert/das wir den Zoll verlassen wolte aber nicht trawen/sondern erst gegen Abend mit etlichen Comp.hinnein gezogen / und diese Nacht vollends die Brücken abgebrandt / vnd den Zoll zu besetzen angefangen/ Das wir also nichts mehr von Aussenwercken übrig behalten/ als ich gedachten Durchschnitt auff dem Marsch/ zwischen der Elben/die Sudenburg und Newstadt/ weil wir aber befunden / mit denen Soldaten so wir annoch übrig/ in so weitleunfftigen Wercken nicht zu bestehen/Als ist von Ihrer Fürstl.Mht. dem Herrn Salckenberg vnd Racht dahin beschlossen worden/beyde Vorstädte auch zu quittiren/ vnd die Soldaten mit den Bürgern zu conjungiren. damit wir vnser Hauptfestung/ die sonst weitleunfftig/ vnd von Bürgern alleine zu defendiren vnmöglichen/ desto besser verwahren könten. Ist also den 21. April. die Sudenburg angestecht/den 22. dis/die übrigen Häuser vnd Mawren niedergedrissen/ Darauff sich der Feinde an selbigen orth mit ganzer macht hinter vnser Wercke gelegt/auch Pappenheim mit 9. Reg. zu Fuß / über die Schiff Brücken bey Schönbeck marschiret, vnd den 23. dis/ sein Geld Lager in dem rothen See/vor die Newstadt auffgeschlagen / Derohalben vngedungen selbige Post zu verlassen vnd anzustechen/dan sonst Pappenheim/(wie vns der General Adjutant des Tilli/ den wir den 24. April./nebenst vornehmen Personen gefangen/berichtet/)/gewis in willens gewesen/die Newstadt selbiges tages anzufallen/wo es ihme nicht an Braut vnd Lohz gemangelt/so noch nit antommen.

Diesen Morgen früh ist Pappenheim in die Newstadt gezogen/an 4. orten lauffgraben gemacht/ Da haben wir erst vermerckt/das Tylly eine rechte Belagerung mit vns vornehmen wolle / da seind in der Stadt vieler Leute Gemüter alteriret vnd verzagt worde/dieweil sich niemand einer Belagerung vermutet/deshwegen im geringsten nichts/ weder an Munition. noch Volck in Bereitschafft gebracht worden/ welches doch zu defendirung einer solchen weitleunfftigen irregular Vestung/als Magdeburg ist/hochnötig gewesen were. Denn vnser Volck viel erschlagen/theils weil die Bürger gang nichts ohne bahre bezalung / oder gewisse versicherung vnd Wechsel Briefe heraus geben wolten/entlauffen/oder für Hunger/vnd an dem Commisbiel das etliche so ehrloß Braveten vnd verfälschten/ gestorben/das wir also gesunde Soldaten nicht vollkommentlich 2000. zu Fuß/vnd 250. zu Ross übrig gehabt.

Die Vestung belangendt/ist dieselbe so vnordentlich befunden worden/das sich wol erfahrene KriegsOfficirer höchlich darüber entsetzt vnd innen worden/wie nötig es sey/sein eigen Nest zuvor wol zuverwahren/ ehe man mit den Rühbigen ausfliegen/vns das ganze Feld besitzgen wil/ Hertzen seine Wohnung nicht verteidige kan.

Doch/weil sich die Noht von tag zu tag häufferte/wolte es sich gebüren/das jedweder KriegsOfficirer/so wol der Racht vnd gemeine Bürgerschafft/das irgerbare

Seynd

Seind derowegen also bald den 24. Aprilis zu Rathhause alle Officiere/ Benebenst dem Herrn Faldenberg zusammen kommen/ vnd jedwedern seine Post an der Stadt vnd Wall zugeschrieben worden. Herr Faldenberg/ hat benebenst dem General commando für sich insonderheit genommen/ den Heydeck an der Sudenburg bis an das rothen Thor. Dem Hn. General Major Carol Huno von Umbsteroth/ ist vom Arkanthor an/ das ganze Werck an der Newstadt bis an der Fischer Pfer anbefohlen. Ein Fischer Pfer vnd die Elben/ haben die Fischer nebenst etlichen Bürgern aus der Stadt/ zu defendiren auff sich genommen. Herr Obr. Leutenant Trost/ hat jeden Durchschnitt auff den Marsch/ Elb Brücken vnd Thor verwachten müssen. Ihre Fürstl. Dhl. benebenst dem Obr. Leutenant Londius/ haben den Gebhardt vnd das Neue Werck hinter dem Thumb/ in ihre Inspection genommen.

Die Bürgerschaft ist also abgetheilet worden/ Das selbige den Oberrn Wall des Nachts/ alle 18. Viertheil vollkornlich/ Des Tages aber die helffte/ besetzen müssen. Die Soldaten sind unten im Wall in die Zwingert/ Nawren abgetheilet worden/ das es also an guter Ordnung im geringsten nicht gemangelt/ wo die Bürgerschaft sich selbiger nur alle hetten williglichen vnterwerffen wollen/ Aber da haben beydes der Herr Faldenberg vnd andere verständige Officiere/ bey den meisten eine grosse nachsichtigkeit/ mit höchster bestürzung befunden/ Da immer einer auff den andern hat wollen/ vnd nicht das geringste mehr thun als der ander/ Der Arme mißgönne/ im Reichen/ das er solte etwas mehr freyheit haben/ länger zu Hause zu bleiben/ vnd doch mancher an seine statt/ 2. 3. oder mehr Diener zu Wall schickte. Die Reichen hatten der Licent mißbrauchen/ vnd dorfften etliche gar nicht einmal/ oder gar selten auff den Wall tuckten/ sonderlich die jenigen/ die noch gute Käyserische Gemüter hatten/ oder die in das Hauptwerck mit Königl. Mayst. vnd Fürstl. Dhl. anfangs nicht mit gezogen worden/ vnd verwilliget haben. Beyderseits aber die zu Walle gingen/ hetten wol der wenigste theil im sinn/ dem Feinde abbruch zu thun/ sondern das sie entweder etwas Neues höreten/ Derowegen der meiste theil den ganzen Tag auff den Wall lag/ vnd seine Glaschen Bier viel besser gebrauchte als die Musqueten/ Dazzu dann nicht wenig geholffen die alte Ordnung/ welcher die Bürger durchaus nachleben wollen/ das die Viertheil die Posten nicht viel wechselten/ vnd die jenigen/ an ihren orth keinen Feindt/ Die/ so den Feindt Tag vnd Nacht auff dem Halssetzten/ ablösen wolten/ Da denn diese müde vnd verdrossen/ jene aber saul wurden.

Doch gleichwol damit des Feindes Muht nicht so hoch wilchse/ haben etliche Bürger vnd andere Officiere vmb einen Auffall bey dem Hn. Faldenberg angesucht/ welches wegen mangelung des Volcks schwerlichen hat wollen verstattet werden/ Entlichen aber ist etwas beschlossen/ vnd seind kurtz nach occupirung der Newstadt/ auff einen Tag drey Ausfälle geschehen.

Den Erstten theil im Mittage zwischen 11. vnd 12. an seiner Post in die Newstadt/ der General Major mit 40. Mann/ vnd nam dem Feindt die Schantz Körbe vnd andere Bewehr/ Schippen vnd Spaten ab/ Erlegte im Lauffgraben in 16. Mann/ brachte

brachte 2. Gefangene mit sich/welche aussagten/wann er 3. Schritte hette fort gese-
get/hette er den Pappenheim hinter der Mawren ertappet.

Den andern Ausfall that S. Salckenberg/ durch den Obr. Leutnant Trost vff
den Marsch/mit etlich 100. zu Ross vnd Fuß/die den Feindt so weit getrieben/das er
schon angefangen vmb Quartier zu rufen/hetten auch/wann sie nur ein 300. Mann
stärcker gewesen/den gangzen Marsch vnd Rohrborn Schangen widerumb ein-
men können/ Aber weil der Feindt mit einem gangzen Regiment den geschlagenen/
alsbald succurrirte/haben die vnserigen müssen nachlassen/ Dann in der Trenche
über 150. Mann todt gelegen/das man den Feind den gangzen Tag/sich mit selbigen
hat schleppen sehen/ 8. Gefangene herein bracht/der vnserigen sind wenig geblieben.

Der dritte Ausfall ist geschehen wiederum vom General Major in der Newstadt/
da der Feind etwa ein 40. in den Lauffgraben gelassen/die vnserigen nur einen Mann
verloren/aber viel Beute/silberne Degen/vnd eine Partisanen mit brachten.

Den Abend zuvor ehe die Ausfälle geschehen/ schickte vns Tilli einen Trommeter
mit 3. Schreiben/an J. Fürstl. Dht. dem Hn. Salckenberg vnd Racht/in welchen Er
versuchte mit vns zu accordiren/Darauff ward geantwortet/Es solte der Accord nit
abgeschlagen sein/weiln es aber ein hohes wichtiges Werck/so nicht allein Magde-
burg/sondern alle Evangelis. Stände betreffe/als könnte der Fürst/Racht noch Bün-
ger schafft sich nicht allein vnterfangen/ Sondern müsten es an die benachbahrte
Churfürsten/ vnd confederirte Ansee Städte gelangen lassen/ So dann Tilli ihnen
Paß vnd RePaß erteilen wolte/solten also baldt auff der Post ire Legaten an gedach-
te örter abgefertigt/vnd vmb Comaillarien angesucht werden/welches ihm Tilli be-
lieben lassen/auch alsbalden Paß vnd RePaß eingeschicket/darnebenst promittirte jed-
weder Legaten einen Trommeter mit zugeben/damit sie nicht gefehret würden.

Weil wir nun verhofften/Tilli würde seiner zusage nachleben/vnd vmb bestim-
te zeit die Trommeter einschicken/haben J. Fürstl. Dht. vnd der Racht/egliche Persone
zur Legation erwelet/als D. Dönharten Syndicum, vnd Licentiat Greydeman/ Fürstl.
Racht an ChurSachsen. Herr Stahlman Kön. Schwedis. Racht/ic. Vnd Bürger-
meister Kühlewein/an Chur Brandenburg. Den Stadt Secretarium, vnd der Stang
Calveer Rachts Cammerern/ nach Lübeck an die Ansee Städte.

Es hat sich aber Tilli ein anders besonnen/vnd die Trommeter nicht eingeschicket
das also die Legation vnd Tractaten zurück gangen/Vnter dessen ist der Feindt stärker
fortgelauffen mit seiner Arbeit/das er vns an den Heydeck vnd Newstadt an vielen
orten/bis auff die Canten des Grabens gekofnen. Auch ein 3. Nacht nacheinander
Jewer eingeworfen von der Newstadt vnd aus der Sudenburg/etlich 100. Granaten.
darunter viel eines Centners schwer gewesen/ aber nichts ausrichten können.

Zum 4. mal ist Herr Salckenberg ausgefallen/vnd im Lauffgraben an der Su-
denburg vnd Heydeck in die 60. erlegt/darunter ein Capit. vnd Leutnant blieben/
den Corporal se einer vom Adel/ gefangen. Die Tillischen haben sich bald wider an
ihre Arbeit gemacht/das sie auch am Heydeck durch die Futter Mawren gebrochen/
vnd

vnd 4. Stück darein geschickt/damit sie auff die Vornawer vnd Zwinger etliche Tag stark gespielt. An der Newstadt hat der Feindt auch 4. Stück gegen die hohe Pforte gepflanget/ Ober der Elben mit 4. halben Carttaunen auff das Rundel in der Elben gelegen/etliche Tage geschossen/ Aber ob gleich etliche 100. Tonnen Pulvers an alle 3. orten mögen verschossen worden sein/ hat es Uns an der Vestung nichts geschadet/ Der Thuru an der hohen Pforten ist zum guten theil gefallen/ nicht in Graben/ sondern rückwärts/ vnd den Wall längst/ Die andern Vornawerren sind des Nachts wider verramlet worden.

Den 8. Maij vmb Mittag schickte Tilli abermal einen Trometer/ mit begeren/ das wir vnser Legaten an ihn schicken solten/ Er wolte vns solche leidentliche mittel zum Accord vorschlagen/ das wir samptlichen solten zu frieden seyn/ Worauff von J. Fürstl. Dht. vnd dem Racht wiederumb beschlossen worden/ etliche abzuschicken/ vnd den Accord vom Tilli anzuhören. Vnter dessen ist vns Pappenheim an der Newstadt/ hart an der Elbe/ da der Graben kein Wasser gehabt/ angelauffen/ vnd sich in den Wall logiren wollen/ deswegen wir diesen Mittag mit 40. Mann ausgefallen/ vnd ihn wieder heraußer treiben müssen/ darüber wir vnsern Cap. Wüstenhoff verloren/ Wir haben auch vermercket/ das vns selbigs orths der Feindt zu miniren angefangen/ darumb wir nicht allein vnser Wercke abschneiden/ sondern auch dem Feinde entgegen graben müssen/ hatten auch gute Kundtschafft wo selbige angeleget/ das der Feind damit auch nichts sollen ausrichten/ sondern sein Pulver vns so wol im stiche lassen/ als wir ihm thun müssen/ an der Sudenburg/ da Er (durch unvorsichtigkeit vnser minier Meisters/) 3. Tonnen Pulvers überkömen. Der Feindt hat sich balde wiederumb an der Newstadt in Graben gemacht/ vnd seine Arbeit fortgetrieben/ Schanckkörbe darein gebracht/ als ist diesen Abend der General Major wiederum ausgefallen/ vnd 2. mal den Feindt heraus geschlagen.

Dann auff solche weise mussten wir Uns endlich defendiren/ weil wir kein Pulver/ mit grossen Stücken zu spielen/ mehr übrig/ vnd solches vom Racht zwar verhalten worden bis auff die letzte stunden/ Da mussten wir erst ordinantz machen/ das mehr Sandt/ vnd Wassermühlen Pulver zu mahlen/ angerichtet worden/ Vnd so wir das vor etlichen wochen gewusst/ hetten wir selbigem mangel in etwas vorkömen könne/ Dann Salpeter genugsam verhanden war/ das wir auch dem Tilli mit Kraut vnd P. oht/ solcher gestalt hetten überlegen sein können/ wo nicht vnser getrewe Nachbarn vnd Bundesverwandten/ Vnsern Feindt mit Kraut vnd Lohz ausgeholffen hetten. Dann nach bekändniß der Tillischen Officirer selbst/ vnd anderer nachrichtung/ wir schmerglichen vernemen müssen/ das von Braunschweig hero in die 500. Centner/ von Hamburg aber 2. gantze schiffe voll Pulver/ dem Tilli zugeföhrt worden.

Als obgedachter Trometer vom Tilli nunmehr beschlossen/ mit guter resolution kommenden Morgen/ als den 10. Maij abzufertigen/ Vnd doch vnter dessen der Herr Saldenberg bencheuß andern Officirern/ weil sie wol vermercket/ durch die hin vnd wider st. rucke Zusammenziehung vnd vergaderung des Feindes/ das et etwas sonderli-

dies

des zu kentren im sinn haben müste/ die ganze Nacht zu Wall gewesen/ Auch den
 Feind an der Newstadt abermals aufm Graben geschlagen/ bis der Tag angebro-
 chen/ da sie vermercket/ es wüßte nun am Tage vom Feinde nichts sonderliches ver-
 übet werden/ Gaben sie zugelassen/ das die Bürger vnd Soldaten nach ihrer gewon-
 heit von jeder Post/ der halbe theil nach Hause gange/ auch die Officier so die Ordinar
 wache nicht gehabt haben/ sich zum theil zur Ruhe begeben/ Der Herr Salckenberg
 aber ist nacher Racht auß geritten/ den Trompeter vom Tilli benedenst dem Racht
 abzufertigen/ Aber da jene am besten Schlafen wolten/ vnd sich keines Unheils/ viel
 weniger Sturms/ vor geschossener Presse an der Stadt/ befahrten/ Diese aber in
 besser deliberation sein/ ist Pappenheim obngesehr vmb 7. Uhr an der Newstadt am
 Newen Werck/ mit gangger Nacht/ darzu er auch die Reuter so abgeseßten/ gebrau-
 chet/ angefallen/ Vnsere Soldaten aus dem Zwinger getrieben/ das sie sich auff den
 Oberrn Wall retteriren müssen/ Darauf hat Er bald das Newe Werck angelaufen/
 auch schon bis vnter Vnsere gewehr/ über die Brustwehren können. Doch weiln Herr
 Salckenberg alsbalde vom Racht hause antomen/ ist er mit Verlust etliche Volds sel-
 bigs orths zurücke getrieben/ das man auff dem Newen Werck über 100. Tode hat
 sehen liegen. Wie aber der Feind an der hohen Pforten auch angesetzt/ vnd über
 den Wall bis in die Pforten antomen/ der Herr Salckenberg aber/ in dem Er ihn alle-
 da hat wollen abtreiben/ vmb selbige gegendt geschossen worden/ auch die Soldaten
 vnd theils Bürger sich verschossen hatte/ ist alsbald wegen dess Entsatzes/ bey den an-
 dern Bürgern an selbiger Post eine Confusion worden/ die der Feind vermercket/ vnd
 den andern die Losung geben/ die andern Posten auch also bald anzufallen/ Wie nun
 in geschwinder Eyl am Schroddorffer Thor/ vnd Heydeck bey der Sudenburg/ der
 Feind auch angesetzt vnd selbige Posten wegen dess geschwinden Geschreys/ das der
 Feind schon in der Stadt/ entblößet/ viel von selbigen orten/ nach der Newstadt zu
 commandiret worden/ als hat Er den Wall etwa mit verlust ein 60. Mann leichtli-
 chen erstiegen/ das sich die Bürger sambt den Soldaten meistentheils in die Stadt
 retteriren müssen/ ob sie sich gleich an etlichen orten wiederum gesetzt/ auch den Feind
 an der Newstadt bis auff den Wall schon wiederum geschlagen haben/ ist doch Tilli
 mit so grosser Macht nachgesetzt/ das da keine Defension/ weiln Er auch etliche stück
 nach der Stadt getehrt vnd gelöset/ weiter hat können vorgenommen werden/ Son-
 dern haben sich der mehrentheils Bürger nach ihren Häusern retteriret. Die andern
 so sich wieder setzen wollen/ sind niedergehawt worden. Etliche so auff den Wallen
 noch gewesen/ vnd vmb Quartier gebeten/ haben es/ wiewol gar schwerlich/ Vnd
 nicht von allen Tillischen Soldaten erlangt/ dann das Pappenheimische Vold/ so
 vnter allen am unchristlichsten/ vnd ärger als Türcken gewöhret/ keinem leichtlich
 Quartier gegeben. Sondern haben mit Niederhawen beydes der Weiber vnd kleine
 Kinder/ auch Schwangern Weibern/ Sechswöchnern in Häusern vnd Kirchen/
 auch an Geistlichen Personen/ also tyrannisiert/ das die andern Tillischen Soldaten/
 die zwar in anderer Tyranny ihnen nicht viel zuvor gegeben/ darüber ein Abscheu
 gehabt.

Sierauff

Sierauff sind die Thor auch geöffnet/die Reuterey hinein gelassen/ Vnd das Plündern/Rauben/schänden der Weiber vnd Jungfrauen/ auff gut Sodomitisch/ in der gangen Stadt angangen. Weiln auch Pappenheim der Stadt längsten gedurwt/sie mit Feuer zuverbrennen/hat Er seinen mutwillen länger nicht enthalten können/sondern die Stadt/wie mich für warhafftig egliche vornehme Kayß. Officier berichtet/an 18. orten angesteckt/ das auch das Feuer so geschwind überhandt genommen/das die Soldaten an ihrer Plünderung verhindert worden/ vnd wiederum meistens bis auff etliche Regimente / so den Wall besetzt/ sich wieder aus der Stadt begeben müssen/Doch haben sie nebenst den Pferden vnd etlichem Vieh/auch die Weiber vnd Jungfrauen mehrentheils/vnd etliche Mann Personen/mit sich ins Lager gefangen geführet/die Weibspersonen erbärmlichen/nach ihrer Teufflichen Lust gebrauchet/das viel/sonderlich kleine Madlein von 10. oder 12. Jahren/derer sie ganz nicht verschonet/darüber des Todes sein müssen. Dem löblichen Fürsten/ ob er gleich sonderlichen nicht Quartier begehret / haben sie doch entlichen auffm breiten Wege/nachdem er in den linken Schenckel einen Schoß/ in den Kopff eine Wunden/ vnd sonst mit Musqueten gute stöße bekommen/übermattet/ vnd gefanglichen in das Pappenheimische Lager/von dar nach Wolmerstadt geführt/ vnd gar schlecht accommodiret. Der Ambsteroth ist verwundet vnd gefangen/Obr. Voller/Obr. Leutenand Boy/vnd egliche Officier haben Quartier bekommen.

Drey Bürgermeister/als Kühlewein/Schmidt vnd Westphal haben mit egliche Raths Herrn auch Quartier bekommen/vnd gefangen genommen. Bürgermeister Braune ist geblieben/sampt eglichen Herrn des Raths/so theils durchs Schwerdt/theils durchs Feuer verdorben. Obr. Leutenand Longius, Major Cresse von Halle/sind blichen/sampt andere Officiere/von denen noch keine gewisse nachrichtung.

Das Feuer/weil gar ein unverhoffentlicher Sturmwind sich erhoben / hat also geschwinde überhandt genommen/das von 10. Uhren zu Mittag/bis wider zu 10. zu Nacht die ganze Stadt/darinnen 6. schöne grosse Pfarr Kirchen mit ihren Thürnen/deren theils mit Schiefer / theils mit Blei/ Vnd die zu S. Johannis/ von lauter Kupffer gedeckt gewesen/benebenst allen stifter vnd Kloster Kirchen/gantz durchaus abgebrant vnd in der Aschen gelegen/bis auff 139. Häuser/ die meistens theils am Fischer Ofen gelegen/vnd kleine Hüttlein sein/ohn eglich wenig am Thum vnd lieben Frauen Kloster / welche beyde Kirchen vom Feuer unversehrt blichen/ noch ist es vmb das Kloster sehr gefährlichen gestanden/wo nicht die Mönche etlich 100. Soldaten daz zu bestellet/die das Feuer leschen müssen.

Des andern Tags früh Morgens sind die Soldaten ausgegangen die Keller zu plündern angefangen/obs gleich noch voll Dampffs vnd Rauchs/das auch ihrer viel darinnen ersticket/die Beute mit fleiß zusuchen/Dann die Bürger ihre beste Sachen wegen der Feuerkugeln des Tills/ in die Keller gebracht / Als haben die Soldaten noch gute Beute erlangt/an Kleidern/Geschmeide/Specß vnd Butter/Die meisten Keller sind voller Bier an etlich 1000 Maß/Doch vom Gelde nicht 7. Königreiche/

wie

wie Tilli seinen Soldaten/ damit sie Behergter anliesen/ das Maul geschmieret/ gefunden worden.

Darauff ist es an ein Gessen vnd Sauffen/ 3. ganzer Tag nacheinander gange/ Vnd die Magdeburgische Hochzeit/wie sie vom Tilli also genennet/ celebrirt worden/ das ich benebenst etlichen Bürgern/ die wir vns für dem Serwer in den Gärten/ noch wunderlichen erhalten/ vnd doch endlichen gefänglich angenommen worden/ solches mit schmerzlichen Augen ansehen müssen. Vnd hetten nimmermehr verhofft/ das Vns Gott mit einem Ruchlosen vnd Teuffischen Volck/ als diß Tillische war/ solte heimgesucht haben/ Doch weiln auch in Magdeburg wir etwas Gutmüthig waren/ die Literatos vnd sonderlich das Ministerium sehr verächtlich hielten/ Straßpredigten nicht erdulden konten/ Sinken auch etliche der Geistlichen/ weil sie auch Menschen vnd ihre nervos hatten/ ihre eygene Ehre so gar rigoroſe suchten/ vnd sich wie männiglich bewußt/ mit den Herrn des Rahrs/ darinnen viel junge Ehrbegierige Leute/ vmb die Clarentappen zandten. Vnd wie die Jünger des Herrn Christi nach der Oberſtelle trachteten/ konte es nicht wol fehlen/ das der Herr Christus mußte gezeugigt/ vnd also viel vnschuldiges Blut/ durch solche Gottlose Landeknechte vergossen werden. Wie vns dann solches etliche Wochen zuvor angedeutet wurde/ durch eine sonderliche Wundergeburth in der Newstadt/ da eines Corporals Weil etliche Tag an der Geburt gearbeitet/ vnd nicht entbunden werden können/ sondern des Todes sein müssen/ für ihrem Abschied bate sie ihren Ehemann/ das man sie trenne. vnd die Frucht beſichtige wolte/ welches geschehn vnd ein Knäblein in wunderbare Größe/ einem Kinde von 3 jaren fast gleich gefunden worde/ auffm Haupt ein Taschlein/ am Leib ein Waffnen/ an den Beinen weite Alomodo stieffeln gehabt/ alles von subtiler Haut wie pappier/ das man es gar fuglich hat abziehen können. Ober den Leibe hieng ein Patron Tasche von Fleisch/ inwendig rauch wie ein Schaffemagen/ darinnen 2. runde Knoten wie Musketen Kugeln. Welche Geburt so mit grosser verwunderung anzusehen gewest/ also hat sie vns sonder zweiffel weisen wollen/ aus den blutigierigen Pappenheim/ von dem wir aus der Newstadt den gröſten schade erlidet.

Den 12. Maij ist Tilli/ wiewol er in vorigen Tagen auch gethan/ wider in die Stadt komen/ in die ThumKirchen gangen/ darinnen sich etliche 100. Weiber vnd Kinder/ benebenst wenigen Bürgern vnd Soldaten retteriret gehabt/ vnd ganzer 3. Tage ohne Essen vnd Trinken auff halten müssen/ denen hat er durch 2. Trommelschlagern Quartier ausrufen lassen/ darauff ist er zu Pferde geseſſen/ für die Kirchthür geritten/ Ersilich die Kinder vnd Weiber heraus führen/ jedwedern weil sie in 3. Tagen weder geseſſen noch getruncken/ ein Commis Brod austheilen lassen. Sierrauff sind die Bürger in den Bischoffshoff absonderlich geführt/ die gefunden oder so vom Lande waren heraus genommen worden/ die ThumKirchen rein zu mache.

Sn. D. Baden vnd seine Collegen. als sie ihm einen Zufall für der Kirchen theuten/ hat Er nebenst ihren Weibern vnd Kindern/ in die Mühlen Vogtey bringen lassen. Hernach ist Er wiederum in die Kirchen gangen/ vnd die Soldaten beſichtigt/

ab solche vorhanden so ohne ausgriffen/ Den andern hat er Quartier und Be-
stellung verheissen/ doch zuvor ihnen ein ausputzer geben/ das sie sich so schlecht ge-
wehret hotten. Den 13. Maij sind dem Tilli egliche Fähdel so der Stadt gewesen/
für dem Thum durch seine Officierer präsentiret worden. Den 14. ist Er gänglich in
die Stadt gezogen/ also bald Order geben/ daß das Plündern eingestellt worden.

Die 3. Regimente/ so sonst auffm Newen vnd Alten Marckte sind alle auffm
Wall geführt/ damit sich keiner mehr in der Stadt finden ließe/ auff daß die Bürger
so noch am Leben/ das übrige in den Kellern sicher zusammen suchen können.

Den 15. Maij sind die hohe Officierer in die Stadt verschrieben/ die Messe in der
Thum Kirche anzuhören/ Gegen 11. Uhren sind alle Stücke zur Salve abgeschossen
worden.

Sonsten solte ich E. Gn. wol nothwendig verständigen/ wie viel ohn gefehr in
der Stadt mochten dahin gerichtet sein/ weil aber nicht allein das Schwerdt/ son-
dern auch das Gewr zugleich wider uns gestritten/ wil es ganz Unmüglich fürfal-
len/ Vnd halte ich dafür/ es sind durch das Gewr/ wo nicht mehr/ doch eben so viel
Menschen als durch der Soldaten blugierigen Einrichtung verdorben/ Dann nach
Eröffnung der Keller vnd Gewelbe/ in den meisten Kinder vnd Weibspersonen hin
wieder zu 3. 5. 6. vnd mehrten ersticht/ gefunden worden.

Wolte man gleich die zahl der Todten aus deroelben Begräbniß genommen ha-
ben/ so hat doch Tilli wider alle alte Kriegsmannier vnd Gebrauch/ aus einem un-
christlichen vnd Teuffelischen Eyfer/ den armen Corporen die Erde nicht gegönnet/
sondern sie also funderweife nach der Elbe zu führen/ vnd ins Wasser werfen lassen.

Ob nun wol hier etliche gewesen/ so etwa den Numerum observiren wollen/ daß
er so in die Elbe kommen 6440. gewesen sein sollen. So halte ich dafür/ daß der
geden noch keine gewisheit sein kan/ weil viel deroelben noch in den verfallnen Ge-
welben/ Kellern vnd Häusern liegen/ die wol in keinem halben Jahr alle hersür ge-
sucht werden können. Aus den überbleibenden hette man wol gewisse Nachrichtung
haben können/ Weils sie aber hin vnd wieder in die Lager geführt/ vnd von dar
aus enelauffen vnd zerstreuet/ hat es auch nicht wol geschehen können.

Aus gemeiner Muthmassung vnd Nachrichtung helt man dafür/ das etwa in
200. Bürger noch am Leben sein sollen/ Theils mit Weib vnd Kindern gefangen/
Theils sich wider ransoniret/ Theils bey Nachtlicher weile vnd unverhoffentlicher
Angründung des Tillischen Lagers/ zu Fernerleben am 14. Maij geschehen/ entkom-
men sein/ Unter welchen es auch geglückt dem Schwedisch. Ambassator, Herrn Stahl-
mannen/ so zuvor sehr hart gefangen/ aber in diesem Parlament darvon kommen/
Vnd wolte Niemand wissen/ wie das Gewr/ welches den Räuberischen Soldaten ihre
Leute zum guten theil wiederumb auffraß/ antommen wehr/ Doch müssen die ar-
men Schäßlein dem Wolff das Wasser betrußt haben/ vnd die gefangne Bürger ein
Ursach sein/ Wie sie ihnen gleichfals zumasseten die ansteckung der Stadt/ das sol-
ches von ihnen geschehen sey/ Aber welches gar nicht gläublichen/ das die armen be-
stürzt

stürzten Leute/denen so viel zeit nicht gelassen wurde/ ein solches zu vermeiden/ Das
war es auch ein Pur lauter andichten vnd entschuldigung des Pappenheims gegen
dem General Tylli. da doch gewis überzueget war/ wie oben gedacht/ vnd mit Don-
nens Rāys:Officirer selbstien geständig/ das Er aus sonderlichem Befehl/ durch seine
Soldaten die Stadt an unterschiedlichen orten anlegte
einem ortho/da ich mein Losament gehabt/ einen ver-
hen/ Da ich doch mit Gott bezeugen kan/ das niemals ein
selbigs Orths zu befinden gewesen/ Viel weniger von Mir vnd da...
noch andere Bürger/ herten können dahin gebracht werden.

Die Soldaten so sich verstecket/ oder ihr Gewehr von sich geworffen/ haben qua-
tier bekommen/ doch habe ich keine gewisse Zahl haben können/ Auch was Tilli
seiner Seiten verlohren/nicht gewis kan gesagt werden/ Dann ehe der mangel d.
Pulvers entdeckt/ mit vnserm Schiessen vnd Ausfällen ihme nicht geringer Sch-
den geschehen/ Doch kan die Summa vom Feinde/ weils kein rechter Sturm vor-
gangen/ so gar übrig groß nicht sein.

Habe also E. Gn: die künigliche/doch gewisse vnd vnpartey-
sche Relation der Magdeburgischen Tyllischen Hochzeit/Sampt des Erbärmliche
Unterganges/vnd blutigen Schändung/der Löblichen/Älten vnd Reinen Ma-
burgischen Jungfrauen/ welche sonst wegen ihrer hievor rühmlichen Tha-
wol würdig were gewesen/ das von auffnehmung des Gn. Administratoris her/
Thaten auffgesetzt in ein sonderlichen Tractat, weil aber das Gewer meinen vnt-
derer guten Leute/in dieser Sachen angewenden fleiß verzehret.

Doch verhoffe ich/Es werde E. Gn. So Männiglichem in diesem kurtzen
richt/ beydes die furnemsten Geschichte vnd Ursachen dieser Stadt/ elenden Dr-
gangs/sattsamb verständigt sein/ Vnd sich daraus gnugsam erinnern/das man
so hohes wichtiges Werck/ so zu Gottes Ehre allein angefangen sein wil/ Auch
größerer Pietet,beständiger Einhelligkeit/ vnd unverzagter Mannheit/als wolde
Vns Magdeburger nicht geschehen sol ansehen vnd vollführen.

Wir lieffen Vns zwar alle belieben/das der Herr Administrator in Vnsere St-
genommen worden/wie den 10. Sonntag nach Trinitatis vergangnes Jahr/ein so
liches jubiliren in Vnserer Stadt war/ dann wir gedachten Vnsere Nahrung
gewaltiges Auffnehmen zu bringen: Aber da wir vermerckten/das es so schleunig
vmbgehen/ vnd Vns etwas kosten solte/ da zogen die meisten den Kopff an
Schlinge/worden verbittert auff den Raht vnd andere/so etwa zu diesem Werck
Anfang gemache. Aber das ist zu verwundern/weil wir an Soldaten zu schro-
vnd die Reuterey sich willig erboht abzusügen/ die schwersten Posten am Wdh-
vortreten/wo sie nur von Vns mit dem Quartier künden versehen werden/noch d-
noch hielten: wir sie durch die reichen Hansen/vnd derer so Proviants gnugsam
etwa,wiederspessig auff/bis auff den Tag vnserer Verderbung.

Hat also immer eines über das ander zu vnserm Vntergang geholffen / so
weiln gar viel Kaysertliche Gemächter in der Stadt / so ist die Verrähterey über-
häuffig daneben gewesen / das Eyli sonsten schwerlichen vmb die zeit / da wir pflegten
vnsern Wall zu schwächen / vnd im besten Schlass zu sein / kundschaft zu haben.

Das ist mercklichen zu spüren / das vns Gott also vmb vnser vielfältige Sün-
den willer / at heimsuchen wollen. Verhoffen aber / Wir / die wir noch das bloße
Leben aus dieser Stadt gebracht / es sol sein gerechter Zorn / so er gegen vns biß an-
hero geführet / auff hören.

Es dürfen sich auch andere Stände vnd Städte des Reichs / der reinen Aug-
spurgischen / vnd an iso hart gepresten Confession zugethan / über vnser erbärmliche
Vntergang / nicht so sehr besürget machen / oder mit einer vnnützigen Furcht belas-
den : Sondern so sie werden aus einem Christlichen Eyfer / mit besserer Einhelliger
Zusamriensezung / Nicht etwa das zeitliche Geld vnd Gut / wie wir Magdeburger
thäten / höher vnd lieber achten / Als das sie etwa was vmb Gottes Ehre willen / von
den jhrigen zu den Hülffsmitteln / dadurch ihre Religion , benebenst der alten Deut-
schen Freyheit / kündte von der Päpstil : Tyrannis : Pressuren . wider liberiret werden /
vnd diren solten / Wie sie sehen an ihren Wiedersachern / welche nicht allein sich so
inhelliglich zusammen verbinden / sondern auch alle Vires vnd Nervos zusammen zie-
hen / damit sie vns biß anhero so hart verfolget / vnnnd noch zu verfolgen gedennen.
Also das vnschuldige Blut / an vnsern Feinden mit jhnen zu vindiciren . vornehmen.
Weiseln wir nicht / es werde der gerechte Gott / solche Sache glücklichen zu vollzie-
en / jhnen allen beystehen. Vnd kündte noch wol vnser Magdeburg sein / das Har-
ragodon. Dahin die Feinde der Christlichen Kirchen / Sollen versamlet vnd gestür-
et werden.

Unter dessen tragen wir Arme vnd ganz Nackende / betrübte Exulanten der
Christl. Hoffnung / Es werden sich vnser vnd vnser armen Kinder / gedachte Cr-
istliche Bundtverwandten / herzlich Erbarmen / vnd einen oder den andern / mit
Christlicher auffnehmung wiederumb ergezen / Bevorn aber die an dem Elbstromb
ohnende / sich vnser Mitbürger elenden Körper annemen / dieselben aus dem Was-
s ziehen / vnd bey jhnen die Ruhe in der Erden vergönnen / Sonderlichen weiln
mich viel vornehme Personen / vnd zweiffels ohne der Herr von Falkenberg selbst
in er nicht hat wollen gefunden werden / darunter sein / die also schändlichen m
dahin geworffen werden / Welches gewißlichen einm. s der g. rechte GOTT
rechnen wird. Mehrers wegen betrübten Gemächts / auch arosser Eyl / habe ich E.
an. hiervon zu schreiben / in meinem vermögen nicht gehabt / vnd mich in Gn. favor
sorder ansehen. Datum den 16. Maij. A. 1631. E. E. Gn. vntersch: N.N.